

MARKTBERICHT NOVEMBER 2023

IHGC Wirtschaftskommission • Nürnberg • 27. November 2023

Ernte 2023 und voraussichtliche Versorgungslage 2024

Die Wachstumsbedingungen in Mitteleuropa waren nach der bereits sehr schwachen Ernte 2022 auch im Sommer 2023 wiederholt von zahlreichen Hitzetagen und von ausbleibenden Niederschlägen über längere Zeiträume gekennzeichnet. Dies ist die Folge einer seit über 10 Jahren zu beobachtenden Klimaveränderung in Mitteleuropa, welche nach aktuellen Prognosemodellen die Witterungsbedingungen in dieser Region auch in der Zukunft prägen wird.

Diese Trockenphasen in der Anbauphase 2023 betrafen besonders die Anbauregionen Hallertau, Spalt und Tettngang sowie Tschechien und Frankreich. Hier fielen in der Folge vor allem die Alphasäurewerte deutlich unterdurchschnittlich aus. In den Anbaugebieten Elbe-Saale, Slowenien und Polen kam es hingegen in den für den Pflanzenstand wichtigen Monaten Juni und Juli zu ausreichenden, in Slowenien sogar zu weit überdurchschnittlichen Niederschlägen, so dass hier die Ernteergebnisse durchschnittlich bis gut waren. In Spanien führte ein massiver Mehltaubefall zur Ernte aufgrund fehlender Pflanzenschutzmittel zu größeren Einbußen.

Für Gesamteuropa ergibt sich nach ersten Einschätzungen eine Erntemenge von rund 57.300 Tonnen gegenüber 48.900 Tonnen im Jahre 2022 (+17%) – dieses Ergebnis ist zwar besser als im Vorjahr, liegt jedoch immer noch rd. 4% unter dem langjährigen Durchschnitt. Deutlich größer war die Auswirkung der Witterung auf die Alphasäurewerte, die bei den meisten Sorten äußerst schwach ausfielen.

In den USA war die Ernte durchschnittlich bis gut. Nur in den Anbaugebieten Oregon und Washington musste die Ernte bei einigen zu früh gereiften Sorten etwas eher begonnen werden. Hochalphasorten zeigten durchwegs durchschnittliche Erträge. Die Bewässerungsverorgung war über die ganze Anbauperiode gesichert. Die US-Ernte übertraf trotz einer Flächenreduzierung um über 2.100 Hektar bzw. - 8,5% das Vorjahresergebnis. Mit insgesamt 47.080 Tonnen erntete man in der Pacific-North West Region rd. 1.100 Tonnen mehr als im Vorjahr, was vor allem auf den verstärkten Anbau von ertragreicheren Hochalphasorten zurückzuführen ist.

Die weltweite Ernte beträgt nach ersten Hochrechnungen 117.000 Tonnen, bzw. 9.930 mt Alphasäure. Dies ist zwar eine Steigerung der Mengenerträge von rund 9% im Vergleich zum Vorjahr aber nur +2,2% bei der Alphasäureproduktion.

Große Ernüchterung zeigt seit Frühjahr 2023 der globale Bierausstoß. Gemäß den aktuellen Zahlen und Schätzungen für das Braujahr 2023 sind die Ausstoßzahlen vor allem in Nordamerika, Europa und Asien insgesamt rückläufig. Die erhoffte nachhaltige Erholung nach Beendigung der coronabedingten Einschränkungen ist in vielen Ländern durch ein verändertes Verbraucherverhalten aufgrund von restriktiver Alkoholpolitik, Inflationsängsten, politischen Krisen und der allgemeinen wirtschaftliche Entwicklung schwächer verlaufen als angenommen. Auch das Craft-Bier-Segment verliert in nahezu allen Regionen spürbare Absatzmengen, mit der Folge, dass der Hopfenbedarf sinkt.

Damit wurde auch in der Ernte 2023 und damit zum 8. Mal in Folge Alphasäure über dem Bedarf produziert. Zudem belasten hohe Bestände aus früheren Ernten den Markt und es zeigt sich, dass viele Brauereien vertragsmäßig überkontrahiert sind. In der Folge entkoppelt sich bereits seit einigen Jahren das erntebezogene Marktgeschehen von der eigentlichen Versorgungslage.

Ausblick 2024

Für das Braujahr 2024 gehen aktuelle Schätzungen von einem, aus den genannten Gründen, weiterhin schwachen Biermarkt aus. In der Folge haben die Notierungen für Spothopfen mit fallenden Preisen bereits erheblich reagiert. Es ist zudem zu erwarten, dass Russland, als wichtiger Abnehmer europäischen Hopfens, den Hopfenanbau steigert und zunehmend zum Selbstversorger wird.

Um den Markt wieder in die Balance zu bekommen, müsste die Fläche in allen Hauptanbaugebieten reduziert werden, um sich der geringeren Bedarfslage anzupassen. Ein besonderes Augenmerk muss auch auf einige Aromasorten gerichtet werden, deren Bedarf überproportional rückläufig ist.

Diese deutlich veränderte Bedarfslage stellt die gesamte Hopfenwirtschaft auch in Zukunft vor große Herausforderungen. Dies beginnt bei den anhaltend hohen Kosten in der landwirtschaftlichen Erzeugung sowie der Kostenbelastung der Verarbeiter und Vermarkter durch anhaltend verteuerte Energie, Personal und Zinsen. Es ist offensichtlich, dass die gesamte Wertschöpfungskette massiv unter Druck steht.

Die Hopfenpflanzler in Deutschland haben aktuell zumeist noch einen hohen Anteil an Vorverträgen bis ins Jahr 2025. Wesentlich für die Erhaltung der Erzeugung über diesen Zeitraum hinaus sind nachhaltige, kostendeckende Anschlussverträge seitens der Brauindustrie, um den Hopfenpflanzern auch in der kommenden Dekade Sicherheit bei der Planung zu geben. Ein Ausbleiben von Anschlussverträgen könnte dazu führen, dass die Anbaufläche stark reagiert, da zahlreiche Hopfenpflanzler den Anbau aufgeben.

In diesem Kontext sei erwähnt, dass für die Erreichung wichtiger Nachhaltigkeitsziele und der Sicherstellung der Versorgung die Hopfenwirtschaft seit Jahren an die Brauindustrie appelliert, bereits zur Verfügung stehende hitzestress- und krankheitsresistente Zuchtsorten mit Priorität in ihre Rezepturen einzubringen. Diese liefern selbst bei einem sich sichtbar verändernden Klima stabile Erträge und Qualitäten und sind geeignet, durch ihre hohe Leistungsfähigkeit Kosten zu sparen.

Pascal Piroué

1. Vorsitzender

Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e. V.

**Den Mengenangaben in Tonnen Alphasäure liegen die kalkulierten Alphawerte zugrunde, die den Brauereien bei Einsatz der Produkte effektiv zur Verfügung stehen. In der Kalkulation sind daher Verarbeitungsverluste und Lagerverluste bis zum Verbrauch berücksichtigt.*

Sämtliche Zahlenangaben spiegeln die Meinung der Mehrheit der Mitgliedsfirmen des DHWV wider. Einzelne Mitgliedsfirmen können in dem von ihnen veröffentlichten Zahlenmaterial geringfügig davon abweichen.

MARKET REPORT NOVEMBER 2023

IHGC Economic Commission • Nuremberg • November 27, 2023

2023 harvest and expected supply situation in 2024

Following the already very weak 2022 harvest, growing conditions in Central Europe were again characterized by numerous hot days and a lack of rainfall over longer periods in the summer of 2023. This is the result of a climate change that has been observed in Central Europe for over 10 years and which, according to current forecasting models, will continue to shape weather conditions in this region in the future.

These dry spells in the 2023 growing season particularly affected the Hallertau, Spalt and Tettwang growing regions, as well as the Czech Republic and France. Here, the alpha acid values in particular were significantly below average as a result. In the Elbe-Saale, Slovenia and Poland growing regions, on the other hand, there was sufficient rainfall in June and July, which is important for the crop, and even well above average in Slovenia, so that the harvest results here were average to good. In Spain, a massive mildew infestation during the harvest led to major losses due to a lack of pesticides.

For Europe as a whole, initial estimates indicate a crop volume of around 57,300 tons compared to 48,900 tons in 2022 (+17%) - although this result is better than in the previous year, it is still around 4% below the long-term average. The weather had a much greater impact on alpha acid levels, which were extremely low for most varieties.

In the USA, the harvest was average to good. Only in the Oregon and Washington growing regions did some varieties that ripened too early have to be harvested a little earlier. High alpha varieties showed average yields across the board. Irrigation supplies were assured throughout the entire growing period.

The US harvest exceeded the previous year's result despite a reduction in acreage of over 2,100 hectares or - 8.5%. With a total of 47,080 tons, the Pacific-North West region harvested around 1,100 tons more than in the previous year, which is primarily due to the increased growing of higher-yielding high alpha varieties.

According to initial projections, the global harvest amounts to 117,000 tons, or 9,930 mt of alpha acid. Although this represents an increase in volume yields of around 9% compared to the previous year, alpha acid production is only + 2.2%.

Global beer output has been very sobering since spring 2023. According to the latest figures and estimates for the 2023 brewing year, output figures are declining overall, particularly in North America, Europe and Asia. The hoped-for sustainable recovery after the end of the coronavirus-related restrictions has been weaker than expected in many countries due to changes in consumer behavior as a result of restrictive alcohol policies, fears of inflation, political crises and general economic developments. The craft beer segment is also losing significant sales volumes in almost all regions, with the result that demand for hops is falling. This means that alpha acid was also produced in excess of demand in harvest year 2023, the 8th time in a row. In addition, high stocks from previous harvests are weighing on the market and it is clear that many breweries are over-contracted. As a result, harvest-related market activity has been decoupled from the actual supply situation for several years now.

Outlook for 2024

For the 2024 brewing year, current estimates assume that the beer market will remain weak for the reasons mentioned above. As a result, prices for spot hops have already reacted significantly with falling prices. It is also to be expected that Russia, as an important buyer of European hops, will increase hop cultivation and become increasingly self-sufficient.

In order to bring the market back into balance, the overall acreage would have to be reduced in all main growing areas in order to adapt to the lower demand situation. Particular attention must also be paid to some aroma varieties, where demand is declining disproportionately.

This significant change in demand will continue to pose major challenges for the entire hop industry in the future. This begins with the persistently high costs in agricultural production and the cost burden on processors and marketers due to the continuing rise in energy, personnel and interest rates. It is obvious that the entire supply chain is under massive pressure.

Most hop growers in Germany currently still have a high proportion of contracts until 2025. Sustainable, cost-covering follow-up contracts from the brewing industry are essential for maintaining production beyond this period in order to give hop growers security in their planning for the coming decade. If follow-up contracts are not concluded, this could result in a sharp decline in acreage as many hop growers give up hop growing.

In this context, it should be mentioned that in order to achieve important sustainability goals and secure supplies, the hop industry has been appealing to the brewing industry for years to give priority to incorporating already available heat-stress and disease-resistant varieties into their recipes. These provide stable yields and quality even in a visibly changing climate and are suitable for saving costs thanks to their high performance.

Pascal Piroué*Chairman**German Hop Industry Association*

*The quantities in tons of alpha acid are based on the calculated alpha values that are effectively available to the breweries when the products are used. The calculation therefore takes into account processing losses and storage losses until consumption. All figures reflect the opinion of the majority of DHWV member companies. Individual member companies may deviate slightly from this in the figures they publish.